

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFU

Nr. 11

19. März 1965

17. Jahrg.

BPO-Delegierten- konferenz

Wenn am Sonnabend die Genossen Delegierten die neue Leitung der Betriebsparteiorganisation wählen werden, dann vertreten sie nicht nur die fast 500 Genossen und Kandidaten unserer Parteiorganisation, sondern letztlich auch die 4000 Beschäftigten des Werkes. Unsere

gemeinsamen Erfolge und auch manche Enttäuschung verlangten von uns allen Anstrengungen und Opfer. Aber nichts desto weniger sind sie der Beweis für die Richtigkeit der Politik unserer Partei. Die Wahl der neuen Leitung der BPO ist nicht nur eine innerparteiliche Angelegenheit, sondern hat für das gesamte Werkkollektiv und die Erfüllung seiner Aufgaben große Bedeutung.

Goldmedaille —



Anerkennung und Verpflichtung

Die Leipziger Jubiläumsmesse hat vor wenigen Tagen ihre Pforten geschlossen und gehört der Vergangenheit an. Sie war ein glanzvoller Höhepunkt des in der ganzen Welt bekannten und geachteten Handelszentrums Leipzig. In zahllosen Gesprächen während der Jubiläumsmesse wurde bestätigt, daß durch neue Kontakte und Beziehungen dem weltoffenen Handel und dem technischen Fortschritt hervorragend gedient worden ist.

Welch eindrucksvoller Höhepunkt die Leipziger Jubiläumsmesse war, beweist die Tatsache, daß sie die bisher größte in der 800 Jahre alten Tradition war. Sie wies eine Internationalität auf, wie sie bisher noch

nie erreicht worden ist. 10 450 Aussteller aus 75 Ländern boten ihre Erzeugnisse an. Die Jubiläumsgäste kamen aus 94 Ländern. Mehr als 85 000 Besucher aus dem Ausland sowie aus Westdeutschland und Westberlin konnten in Leipzig begrüßt werden, darunter befanden sich 1080 Journalisten. 650 000 Bürger der DDR besuchten die Jubiläumsmesse.

Die hohe internationale Anerkennung fand ihren Ausdruck in der Anwesenheit von 33 Regierungs- und Parlamentsdelegationen und von prominenten Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens vieler Staaten.

Ein besonderer Höhepunkt während der Messe war die

Auszeichnung von Weltspitzen-erzeugnissen mit Goldmedaillen und Diplomen. Insgesamt hatten 29 Länder für 1500 Erzeugnisse entsprechende Anträge gestellt. An 220 von ihnen wurde dieses hohe Prädikat vergeben. Dabei schnitt die Industrie unserer Republik hervorragend ab. Ihr konnten mehr als die Hälfte aller Medaillen zuerkannt werden.

Besonders erfreulich für das gesamte Kollektiv unseres Werkes ist, daß sich unter den Spitzen-erzeugnissen, die mit einer Goldmedaille und dem Diplom ausgezeichnet wurden, der 125-MVA-Netzstelltransformator mit eingebautem Stufenschalter befindet. Das ist eine hohe Anerkennung, die allen an

der Entwicklung, Konstruktion, Technologie und Fertigung beteiligten Kollegen zuteil geworden ist. Diese Anerkennung ist jedoch gleichzeitig Verpflichtung, auch bei anderen Erzeugnissen unseres Werkes große Anstrengungen zu unternehmen, eine solche Qualität zu erreichen.

Für uns alle kommt es nunmehr darauf an, die Leipziger Jubiläumsmesse sofort und gründlich auszuwerten und Schlußfolgerungen zu ziehen, wie wir noch schneller bei allen Erzeugnissen den wissenschaftlich-technischen Höchststand erreichen und mit Hilfe des Wettbewerbs den nötigen Vorlauf bei den Haupterzeugnissen sichern.

Unser Bild:

Mit einer Goldmedaille und einem Diplom (rechts oben im Bild) wurde der 125-MVA-Netzstelltransformator mit eingebautem Stufenschalter ausgezeichnet

In aller Öffentlichkeit

Tag für Tag geschieht jeden Morgen im Speisesaal 1 das gleiche. Viele Kolleginnen und wenige Kollegen aus den Meistereien und Abteilungen holen den Frühstücksbedarf ihrer Kollegen ein. Daß dann ab 7.30 Uhr bis zum Frühstück Hochbetrieb in den Verkaufsstellen herrscht, ist verständlich. Sicher werden viele Werksangehörige dieses tägliche Geschehen schon einmal gesehen haben.

Nichts Besonderes, und so wird es auch in den nächsten Jahren weitergehen. Ob es jedoch unbedingt so weitergehen muß, soll heute und hier nicht untersucht werden.

Aber zurück zur Betriebsamkeit im Speisesaal zwischen 7 und 9 Uhr. Dort geht es neben der Geschäftigkeit dennoch sehr friedlich zu. Man hört Zurufe oder das eine oder andere Flachswort. Was anderes spielte

sich bislang nicht ab. Bis vor knapp zwei Wochen. Da wurde der Frieden gestört und gleich so empfindlich, daß sich die Konfliktkommission der AGL 1 damit befassen mußte.

Kollege Hans Schulz aus Mtr wollte an diesem Morgen mit dem Einholer voller Brauseflaschen, Speisen und Zigaretten den Speisesaal verlassen, fuhr dabei einen Stuhl um, schleuderte ihn durch die Gegend und benahm sich nicht so, wie es von einem 65jährigen lebenserfahrenen Mann zu erwarten ist. Sein Taktgefühl verließ ihn vollends, als Kollegin Szymanski zu Recht an ihn die Frage richtete, ob er es zu Hause auch so mache. Worte und Titulierungen seinerseits an die Kollegin Szymanski als Antwort sind beim besten Willen nicht wiederzugeben, so ungehörig waren sie und gereichen dem Kollegen Hans Schulz auf keinen Fall zur Ehre. Wie er sich benahm, ist es für ihn eine Schande.

Von der Konfliktkommission wurde er gehörig ins Gebet genommen, und jedes Kommissionsmitglied sagte ihm dazu die Meinung. Der 22. Februar 1965 vor der Konfliktkommission nicht spurlos am Kollegen Hans Schulz vorbeigegangen. Seine Schlussfolgerung fiel ihm bestimmt nicht leicht. Aber daß er sie zog, spricht für ihn. Kollege Hans Schulz ist zu der Meinung, daß er die Kollegin Szymanski in der Öffentlichkeit beschimpfte und beleidigte, und bittet darum, es auch in der Öffentlichkeit wieder in Ordnung zu bringen. Was hiermit geschehen soll. Kollege Schulz bittet uns, im „TRAFO“ zu veröffentlichen: „Ich möchte mich bei der Kollegin Ingrid Szymanski als Mtr 4 in aller Form für meine beschimpfenden und beleidigenden Äußerungen ihr gegenüber, die ich am 12. Februar getan habe, entschuldigen. HANS SCHULZ, Mtr.“

Übertreiben wir nicht manchmal?

Leider nein! Wir sagen leider, weil wir auch gern über etwas anderes und Erfreulicheres sprechen würden als über ein Kapitel, das in den vergangenen 50 Jahren unsere Nation und Europa zweimal in blutige Kriege gestürzt hat.

Zweimal gingen diese Kriege von deutschem Boden aus. Zweimal endeten sie zwar mit Niederlagen des deutschen Imperialismus. Aber zweimal konnte er sich auch mit Hilfe der übrigen imperialistischen Mächte restaurieren. Zwar geschah das jedesmal auf einer für den deutschen Imperialismus schmaler gewordenen Basis. Aber da die Grundlagen des Imperialismus nach dem ersten Weltkrieg überhaupt nicht und nach dem zweiten Weltkrieg nur in einem Teil Deutschlands, der heutigen DDR, beseitigt wurden, versuchte er nach seiner Konsolidierung und seinem Wiedererstarken stets, wieder die alte Politik des Vormachtstrebens, der Revanche und der Aggression zu praktizieren.

So geschieht es bekanntlich auch heute. Schon allein die Existenz des deutschen Imperialismus, der zu den

aggressivsten seiner Art gehört, müßte uns also beständig auf dem Posten sein lassen.

Wir sind es der Nation und allen Völkern, die zweimal gelitten haben, schuldig, Alarm zu schlagen, um den Widerstand gegen diese Politik, vor allem in Westdeutschland selbst, wachzurufen.

Wir haben 1950 vor der geplanten Remilitarisierung gewarnt und erklärt, dies werde der Anfang einer Entwicklung sein, die eines Tages die Westmächte nicht mehr steuern können. Hatten wir nicht recht?

Wir haben 1954 gewarnt, Westdeutschland in die NATO aufzunehmen, weil das nicht nur die Spaltung Deutschlands versteinert, sondern weil sich Westdeutschland sehr bald über alle Beschränkungen hinwegsetzen und nach der Führungsrolle greifen werde. Hatten wir nicht recht?

Wir haben in den nachfolgenden Jahren bis auf den heutigen Tag gewarnt, den Westdeutschen Atomwaffen zu geben. Revanchismus und Atomwaffen sind eine Gefahr, die

die Welt tatsächlich in einen Krieg stürzen können, wenn es nicht gelingt, diesen Kurs zu ändern. Wir machen darauf aufmerksam, daß der deutsche Imperialismus auf dem Höhepunkt ihrer Macht stets an der Verwirklichung ihrer aggressiven Pläne gingen, indem sie sich in den Besitz der jeweils modernsten — wie sie hofften — Kriegswaffen und den Waffen brachten. Vor dem ersten Weltkrieg war das die deutsche Schlachtflotte. Vor dem zweiten Weltkrieg waren das die Luftwaffe und die Panzertruppen. Und jetzt glauben sie, daß es Atomwaffen sind.

Freilich endete es immer mit Niederlagen. Nur die Zahl der Toten wurde jedesmal größer. Wir wissen, weil wir das Kräfteverhältnis besser einschätzen, daß es auch diesmal sein würde.

Aber wäre es nicht besser, den dritten Weltkrieg fände gar nicht statt? Deshalb muß man seinen Aufbruch verhindern, indem man dem Widerstand entgegengesetzt, die ihrer Politik dem Krieg zusteuern!

Harri Czepuck (Abdruck ...)

Materialreserven werden gesucht

In der Zeit vom 1. bis 10. April führt die Betriebskommission der Arbeiter- und Bauern-Inspektion, unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern, in unserem Werk eine Massenkontrolle auf dem Gebiet der Materialwirtschaft durch. Das Ziel dieser Kontrolle ist, alle vorhandenen Reserven aufzuspüren und sie einer sinnvollen Verwendung zuzuführen. Noch immer gehen unserer Volkswirtschaft durch unwirtschaftliche Materialausnutzung, durch unsachgemäße Lagerung und Unordnung wertvolle Materialien verloren.

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft verlangt von uns, das Sparsamkeitsregime überall konsequent durchzusetzen. Das gilt insbesondere auf dem Gebiet der Materialwirtschaft. Die Durchsetzung des Sparsamkeitsregimes ist nicht die Frage der Armut, wie es der eine

oder andere vielleicht verstehen könnte, sondern das kluge Prinzip sozialistischen Wirtschaftens. Haben Sie schon alle Möglichkeiten durchdacht und untersucht, ob nicht auch Sie einen Vorschlag zur Materialeinsparung machen können?

Helfen Sie bei der erfolgreichen Durchführung der Massenkontrolle zur Aufdeckung und Aktivierung der Materialreserven! Überprüfen Sie Ihren Arbeitsplatz und seine Umgebung auf das Vorhandensein unbenötigter Materialbestände!

Ihre Hinweise nehmen entgegen alle Mitglieder der Betriebskommission, alle Mitglieder der Bereichskommissionen des F- und O-Bereiches sowie des T-Bereiches, alle FDJ-Kontrollposten und Arbeiterkontrollposten sowie die BPO-Leitung.

Schröder,

Vorsitzender der Betriebskommission



Mit dem richtigen Gepäck zu den Wahlen



Nutzen wir die wissenschaftlich-technischen Reserven?



Warum soll ich meinen Kopf anstrengen, wo ich dasselbe verdiene!

Die Kammer der Technik ist die Organisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen, Techniker und derjenigen Werkstätigen, die sich zur Förderung des technischen und ökonomischen Fortschritts in der Deutschen Demokratischen Republik freiwillig zusammenschließen. (Zitiert aus dem Statut der KDT.)

In Vorbereitung des 4. Kongresses führte die Betriebssektion der KDT ihre Wahlversammlung durch. Der Vorsitzende der vergangenen Berichtsperiode, Kollege Gesche, gab den Rechenschaftsbericht des Vorstandes weiter. Weiterhin wurden die Entschlüsse und der Arbeitsplan diskutiert. Der Rechenschaftsbericht und die Diskussionsbeiträge sowie der gesamte Versammlungsverlauf spiegeln im Prinzip wider, daß die vorhandenen Möglichkeiten der wissenschaftlich-technischen Gemeinschaftsarbeit nicht ausgeschöpft werden.

Von mehreren hundert Ingenieuren, Technikern, Ökonomen und Neuerern des Werkes waren nur 61 wahlberechtigte Mitglieder an-

wesend, noch weniger haben in der Vergangenheit aktiv für die KDT gearbeitet. Eine derartige Entwicklung ist im Interesse der Weiterbildung und Qualifizierung des einzelnen und im Sinne der raschen Lösung von volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben nicht vertretbar. Die Vielfältigkeit der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Probleme sowie ihre vielseitige Verflechtung untereinander bedingen die Organisation von Gemeinschaftsarbeit. Wir dürfen diese Arbeit im VEB TRO nicht dem Zufall überlassen, sondern müssen sie systematisch und zielstrebig durchführen; sie bildet die Arbeitsgrundlage für den neuen Vorstand der Betriebssektion. Dies brach-

ten die Diskussionsredner zum Ausdruck.

Die Betriebssektion wird in Zukunft ihre Arbeit auf der Grundlage des Produktionsprinzips abwickeln und Fachsektionen für Transformatoren, Wandler, Schalter, Behälterbau und eine ökonomische Sektion bilden. Im Mittelpunkt der Arbeit wird die prognostische Einschätzung der Entwicklung von Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik stehen. Dies bedeutet gleichzeitig Mitarbeit am Perspektivplan und der Rekonstruktion des Hauptwerkes.

Zur Sicherung der guten Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Lösung von Aufgaben wurde zwischen staatlicher Leitung und der Betriebssektion der KDT des Werkes ein Vertrag abgeschlossen. Wir rufen daher alle Mitglieder der KDT sowie alle interessierten Kollegen auf, durch wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit im Rahmen der

KDT an der Lösung von volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben mitzuwirken, ihr Wissen durch Besuch von Fachvorträgen der KDT und durch inner- und überbetriebliche Erfahrungsaustausche ständig zu erweitern.

Als neuer Vorstand der Betriebssektion wurden die folgenden Kollegen gewählt:

1. Vorsitzender Kollege Gesche, TNS
2. Vorsitzender Kollege Dietzsch, T
- Sekretär Kollege Hofmann, T
- Technischer Berichterstatte Kollege Bornowski, TF
- Qualifizierung Kollege Dressel, TRL
- Vorsitzender der Fachsektion Ökonomie Kollege Wittecke, W
- Vorsitzender der Fachsektion Transformatoren Kollege Müller, LQO
- Vorsitzender der Fachsektion HS-Geräte Kollege Bielg, TFK
- Vorsitzender der Fachsektion Wandler Kollege Wassermann, TRW
- Vorsitzender der Fachsektion Behälterbau Kollege Wrobel, NTV
- Gerhard Hofmann, Dipl.-Ing. in T

Ausnutzung ist richtig

In der letzten Ausgabe des „TRAFO“ muß es auf Seite 3 im zweiten Absatz des Artikels „Beste Neuerer mit 99 000 MDN“ richtig heißen: „Das Herz der Dampfwirt-

schaft ist eine gute Kondensableitung, denn damit wird eine gleichmäßige maximale Ausnutzung der Wärmeenergie garantiert ...“

Stand der TOM-Arbeit

Die Erfüllung des TOM-Planes beträgt im Berichtszeitraum bei einem Soll in Höhe von 344 TMDN und 50 TStd. PGA

wertmäßig	417 TMDN	= 121 %
darunter Grundmaterial	248 TMDN	= 151 %
und stundenmäßig	50,2 PGA-TStd.	= 100 %

Der TOM-Plan enthält per 28. Februar 1965 = 80 Maßnahmen. Die Abdeckung der beauftragten Selbstkostensenkung beträgt einschließlich Überhang bei

SKS-Gesamt	2327 TMDN	= 86 %	Vormonat	78 %
darunter Grundmaterial	1219 TMDN	= 75 %		69 %
PGA-Std.	327 TStd.	= 101 %		90 %

Die Betriebe O und R haben die Sollvorgaben im Berichtszeitraum wertmäßig und stundenmäßig erfüllt bzw. übererfüllt. Die Betriebe F und N erreichten nicht das vorgegebene Soll. Im Vormonat hatte der Betrieb N noch eine Übererfüllung zu verzeichnen. Die Betriebe F und N müssen verstärkt an der Aufholungsarbeit arbeiten und entsprechende Sondermaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Abtei-

lungspartei- und Abteilungsgewerkschaftsorganisationen sowie den Neuerern einleiten, um das vorgegebene Soll zu erfüllen bzw. übererfüllen.

Die Abdeckung der staatlichen Auflage im Betrieb F ist in allen Kennziffern noch unzureichend. In den Betrieben O und R ist die Abdeckung der PGA-Stunden-Beauftragung gut vorangekommen, so daß noch im Monat März mit einer 120-

prozentigen Abdeckung zu rechnen ist. Entsprechend der Wettbewerbskonzeption, die eine 120prozentige Abdeckung der beauftragten Selbstkostensenkung zum 30. April 1965 vorsieht, sind weitere TO-Maßnahmen zu erarbeiten bzw. die Vorbereitungen zur Aufnahme in den Plan abzuschließen.

Bis zum 30. April d. J. sind vom F-Betrieb zur 120prozentigen Abdeckung Maßnahmen in Höhe von 26 000 PGA-Stunden und 251 000 MDN Grundmaterial sowie vom N-Betrieb Maßnahmen in Höhe von 16 000 PGA-Stunden zu erarbeiten und in den Plan aufzunehmen.

Außerdem steht entsprechend der Wettbewerbskonzeption die Aufgabe, eine 100prozentige Abdeckung für 1966 bis zum 7. Oktober d. J., dem 16. Jahrestag der Gründung der DDR, zu erreichen.



Stadthaus Dr. Rouscik

Kollege Gesche, KDT



Genosse Manfred Pape ist 33 Jahre alt, Techniker von Beruf und wird nach der Wahl der neuen BGL in OTV arbeiten



Genossin Gerlinde Kacerovsky ist 21 Jahre alt und Sachbearbeiterin beim Rat für Sozialversicherung



Kollege Helmut Ustrowski ist 40 Jahre alt, Dreher in Mw 3 und Mitglied der Volkammer unserer Republik

Die Wahlen in den tsgruppen und AGL-Bereid vollem Gange, nachdem die utevollversammlung Anfang fiziellen Auftakt zu den Gewahlen im Werk gab.

Die besten Kollegkollegen werden als VertrauerKulturfunktionäre und als Schichtigte, aber auch in den Abteischäftsleitungen die gemeinsens der Werktätigen vom TROon diesem Vertrauen gepannt die gewerkschaftliche am

www.industriesalon.de
4. März die Kandidaten der neu zu wählenden BGL.

Wenn heute und in einer der nächsten Ausgaben des „TRAFO“ die Kandidaten der neuen BGL vorgestellt werden, so in erster Linie deshalb, um allen Werksangehörigen rechtzeitig die Kandidaten der neuen BGL bekannt zu machen.

Jetzt geht es darum, daß über diese Kandidaten in den Gewerkschaftsgruppen diskutiert, daß über sie in den AGL-Versammlungen beraten wird, damit sie wirklich das Vertrauen der gesamten Belegschaft besitzen und für die neue BGL zur Wahl gestellt werden können.



Kollege Karl-Heinz Schöne ist 38 Jahre alt und Obermeister in den Vorwerkstätten (Mw 3 und Mw 4)



Kollegin Helga Thimjan ist 34 Jahre alt und Sachbearbeiterin in WA



Kollege Günter Völlger ist 42 Jahre alt, Schweißer in As



Kollege Paul Lehmann ist 48 Jahre alt und Sachbearbeiter in Ka



Genosse Ehrhard Misch ist 42 Jahre alt, Ingenieur und Abteilungsleiter von OF

Unsere Kandidaten der BGL



Kollege Rüdiger Lehmann ist 21 Jahre alt und Lehrausbilder in der Bbs



Kollegin Eva Ziemdorf ist 28 Jahre alt und Meister in Mtr



Kollegin Anneliese Liepke ist 43 Jahre alt und Sachbearbeiterin in KT



Genosse Siegfried Kaiser ist 36 Jahre alt und Meister in LQO



Kollegin Lucie Laurisch ist 54 Jahre alt und Brigadier im Patronenbau (Btm)



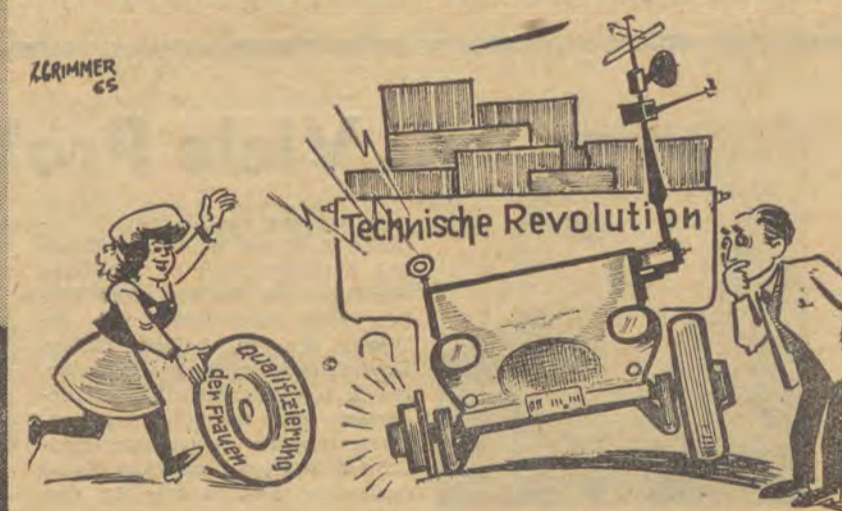
Genosse Peter Hofmann ist 29 Jahre alt und Ingenieur in TN



Kollege Peter Bökemeyer ist 28 Jahre alt, Dipl.-Ing. Abteilungsleiter von



Kollege Paul Schulz ist 39 Jahre alt und Techniker in RTN



Ganz ohne Frauen geht die Chose (Technische Revolution) nicht.

Die Arbeit mit unseren Frauen - Aufgabe aller Leitungen im Betrieb

An alle sozialistischen Kollektive

Auf der Vertrauensleutevolversammlung vom 4. März nahm Kollege Schütz an der Diskussion teil. Er sprach im Auftrage der Brigade „Anne Frank“ aus Rummelsburg zur politisch-ideologischen Arbeit in den Brigaden. Oftmals, so führte er aus, muß man bezweifeln, ob die Brigaden ernst genommen werden.

Auf der anderen Seite können die Brigaden auch nicht nur warten, bis zu ihnen jemand kommt. Sie sollten selbst die sein, die kommen und von sich aus stärker an der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems mitarbeiten. Das setzt jedoch voraus, daß in den Brigaden das politische Gespräch geführt, daß zu den nationalen und internationalen Fra-

gen und zur Lebensfrage „Krieg oder Frieden“ eingehend Stellung genommen wird. Dann spricht man auch über die beiden Wege der letzten 20 Jahre in Deutschland mit allen Brigademitgliedern und erkennt die Hintergründe und Ursachen von Kriegen sowie die Gefährlichkeit des westdeutschen Militarismus.

Über alle diese Fragen, die jeden Menschen angehen, der den Frieden will, haben die Kolleginnen und Kollegen, die Jungen und die Älteren gesprochen, und sind zu der Erkenntnis gekommen, daß nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgehen darf. Es gibt bei den Mitgliedern der Brigade „Anne Frank“ verschiedene Meinungen und Auffassun-

gen zu vielen Fragen, aber zur Frage der Erhaltung des Friedens und daß dafür was getan werden muß, darin sind sie einer Meinung.

„Wir sind dafür, daß jeder von uns den 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus zum Anlaß nimmt, im

Die Brigade „Anne Frank“

ruft alle Brigaden, Kolleginnen und Kollegen des Werkes auf, zu Ehren des 8. Mai 1965 im sozialistischen Wettbewerb die größtmögliche Planerfüllung zu erreichen.

sozialistischen Wettbewerb an der weiteren ökonomischen und politischen Stärkung unserer Republik

Dank dem ehrlichen Finder

Ein unangenehmer Auftakt des Wochenbeginns war es für mich, ich am 15. März, um 8.15 Uhr, feststellen mußte, meine Armbanduhr verloren zu haben. Ich war von der Holzbaracke zum Hauptgebäude gegangen, dabei mußte es geschehen sein.

Unmittelbar nach der Verlesung durch den Betriebsrat konnte ich vom Genossen Dieter Schnitzer meine Uhr wieder in Empfang nehmen.

Genosse Dieter Schnitzer gab dieser grundehrlichen Handlung eine vorbildliche und überraschende Begegnung. Nochmals mein herzlichsten Dank, lieber Genosse Schnitzer. Günter Kalisch, W

seinen Anteil zu leisten. Die zwaren Brigademitglieder wenden sich an alle Kollektive und an jeden Teamleiter, im sozialistischen Wettbewerb seinen konkreten Beitrag zur Planerfüllung 1965 zu nennen und an der Realisierung zu arbeiten.“

Die Mitarbeiter von TVP haben zum Internationalen Frauentag eine wunderbare Wandzeitung zustande gebracht. In diesen Tagen stecken sie mitten in den Vorbereitungen zweier Wandzeitungen zum 8. Mai mit dem Thema „Der 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus“.

Auch in anderen Abteilungen und Bereichen gibt es schon Überlegungen, wie der Arbeitsplatz und die Wandzeitung zum 8. Mai gestaltet werden sollen. Das ist jedoch noch nicht überall so, und deshalb wollen wir alle Kolleginnen und Kollegen daran erinnern, daß mit den Vorbereitungen zum 1. und 8. Mai am besten schon jetzt begonnen werden sollte.



Die Gewerkschaftsgruppe des Kollegen Gerhard Funke aus der Schaltermontage (Brigade „Ernst Thälmann“) gehört zu den ersten Gruppen, die ihre gewerkschaftlichen Funktionen schon gewählt haben. Welche Vorbereitungen und Erfahrungen der Vertrauensmann Gerhard Funke dabei gemacht hat, wollen wir von ihm erfahren. Seine Antwort ist folgende.

Wir haben nicht nur über die letzten zwei Jahre Bilanz gezo-

Viele Probleme sind zu lösen

gen, sondern die 20 Jahre friedlichen Aufbaus in unserer Republik betrachtet. Der 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus und die Wege, die in beiden Teilen Deutschlands gegangen wurden, lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, daß nur die Arbeiterklasse unserer Nation eine friedliche Zukunft sichern kann. Diese Gedanken stellten wir in den Mittelpunkt unserer Wahlvorbereitungen und Durchführung. Als Schlußfolgerung stellten wir uns neue und höhere Aufgaben in der täglichen Produktion.

Die Rekonstruktion muß selbstverständlich bei laufender Produktion erfolgen, und wir wissen heute noch nicht, ob alles programmäßig ablaufen wird. Darin liegen eigentlich unsere Sorgen. Zum anderen wird unsere Brigade die Endfertigung des neuen Schalters D3AF6 übernehmen und durchführen. Wir sind uns auch

darüber klar, daß damit noch viele Probleme auf uns zukommen, die noch zu lösen sind.

Gibt es dazu im Brigadekollektiv klare Vorstellungen über den Lösungsweg?

Die gesamte Problematik und alle Sorgen legten wir vor dem Brigadekollektiv dar und berie-



ten, wie der Wettbewerb im II. Quartal uns dabei helfen kann. Die Lösung der ökonomischen Aufgaben wollen wir mit dem erneuten Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verbinden. Momentan sind wir dabei, unsere Verpflich-

tungen bis ins einzelne zu übernehmen und dabei den nächsten Schwerpunkt auf den 8. Mai 1965 legen. Gerade in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gehen wir davon aus, daß nur wir die Kraft sind, um unsere Republik noch stärker zu machen.

Zum Schluß noch ein Wort an alle Vertrauensleute, die ihre Wahlen in den Gruppen vorbereiten. Wir haben uns bewußt an die drei Grundfragen im offenen Brief des FDGB-Bundesvorstandes gehalten und wollen in dieser Richtung unsere Arbeit durchführen. Auf jeden Fall ist es richtig, zu diesen Fragen mit allen Kolleginnen und Kollegen zu sprechen, die notwendigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen und unsere Gewerkschaftswahlen zu einem vollen Erfolg werden zu lassen, um letztlich mitzuhelfen, den Plan 1965 zu erfüllen.

mal dies, mal das, für jeden etwas

Was wird im Speisesaal gebaut?

Im I. Quartal 1965 wollen wir die Verkaufsstelle grundsätzlich umbauen und modernisieren. Neben einer Automatenstraße, in welcher wir Zigaretten, Eßware, Getränke und Gebrauchswarenartikel anbieten, wird die Verkaufsstelle zweckentprechender als vorher eingerichtet. Im II. Quartal 1965 erfolgt dann der Umbau der Küche und des Speisesaals. Hier wird die Essenausgabe grundsätzlich verändert und dadurch die Voraussetzung geschaffen, das Essenangebot umfangreicher zu gestalten. Der Speisesaal wird renoviert und erhält einen neuen Eingang. Zur Erleichterung der Arbeiten in der Küche werden ein Transportband zum Abtransport des benutzten Geschirrs und eine Geschirrspülmaschine eingebaut. Diese Maßnahmen sind ein Teil der Rekonstruktion des Sozialgebäudes, das 1968 fertiggestellt wird.

Mit diesen Maßnahmen des I. und II. Quartals werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um ab III. Quartal den Speiseplan zu verändern. Neben einem üblichen 70-MDN-Essen und der Schonkost wird es bekannte National- und Landesgerichte sowie ein umfangreiches Angebot an Gemüse- und Obstsalaten sowie Süßspeisen à la carte geben. Im III. Quartal werden wir die Bedarfwünsche unter den neuen Bedingungen testen, um gegebenenfalls ab 1966 alle Essen auf der Basis eines Verkaufsrestaurants ohne die bisher übliche Vorbestellung anzubieten. Nehmen z. Z. bis zu 85 Prozent unserer Werkangehörigen

am Betriebsessen teil, wollen wir nach der Errichtung des Sozialgebäudes 1968 auf der geschilderten Grundlage bis zu 70 Prozent der Werkangehörigen als Essenteilnehmer gewinnen. Es gibt von uns einen weiteren Gedankengang: Ab III. Quartal wollen wir den Versuch unternehmen, halbfertige Gerichte und vorbereitete Fleischportionen zu verkaufen, um dadurch wesentliche Einkaufserleichterungen zu schaffen.

Diese unsere Vorstellungen werden wir nur verwirklichen können, wenn es uns gelingt, eine gute Verbindung zu allen Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes zu schaffen und wir insbesondere mit der jetzigen Kommission Arbeiterversorgung eng zusammenarbeiten. Die bisherige Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden dieser Kommission, Kollegen Thurni, als gewähltem BGL-Mitglied war sehr gut.

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, uns bei der Durchführung der Gewerkschaftswahlen weitere Hinweise für die Verbesserung unserer Tätigkeit zu übermitteln. Gemeinsam mit dem Kollegen Thurni sind wir bemüht, die Arbeit der Kommission Arbeiterversorgung weiter zu verbessern, und bitten um Unterstützung. Zur Neuwahl der Betriebsgewerkschaftsleitung werden wir mit dem Kollegen Thurni neue Vorschläge unterbreiten, um die gewerkschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Arbeiterversorgung zu verbessern.

Rutenberg, Abteilungsleiter WV



In den Betrieben und Bereichen wurde der Internationale Frauentag in würdiger Form begangen. Ob an den Arbeitsplätzen oder im K L-Zimmer (unser Bild zeigt die Abt. KME), überall haben die Kollegen mit viel Liebe eine nette Tafel zuwege gebracht. Aber nicht nur am 8. März, sondern in der täglichen Arbeit zeigt sich immer stärker, daß es unseren Kollegen mit der Gleichberechtigung der Frau sehr ernst ist. Das ist eine gute Entwicklung, die sich besonders im letzten Jahr bemerkbar machte.

Auf der Frauenkonferenz am 18. März wurden konkrete Aufgaben für das Jahr 1965 festgelegt. Der BGL-Vorsitzende Genosse Siegfried Sahr sagte dazu u. a. folgendes: „Die praktische Verwirklichung der gesetzlich festgelegten Gleichberechtigung der Frau muß in unserem Betrieb durch entsprechende Aufgaben, die sich die gewerkschaftlichen Leitungen und staatlichen Leiter stellen, gesichert werden. Heute geht es vor allem darum, daß wir mit der Perspektive und Rekonstruktion des Betriebes die Stellung unserer Frauen im Produktionsprozeß verändern. Das muß auf der Grundlage von Arbeitsplatzanalysen, besseren Qualifizierungsmöglichkeiten zur Ausbildung weiblicher Facharbeiter und zur Besetzung mittlerer und leitender Wirtschaftsfunktionen geschehen.“

Höhepunkt bei den Keglern

Unsere Kegler hatten am Montag vergangener Woche auf der AFO-Bahn ihren großen Tag. Bei den Kämpfen um die Meisterschaft aller Köpenicker Betriebe im Massensport errangen sie den ersten Platz und sind damit zum erstenmal Besitzer des Wanderpokals. Nachdem die Gruppenspiele alle gewonnen wurden, war der Staffelsieg für uns schon ein Erfolg, den wir gar nicht erhofft hatten.

Am 3. März war nun der erste Entscheidungskampf gegen den anderen Staffelsieger WF II. Unsere Mannschaft war nervös und unterlag WF II mit 2438:2497. Am 8. März war dann der zweite Entscheidungskampf, den unsere

Kollegen aus dem TRO mit 2420:2307 gewannen. Es gab nun Punktgleichheit, und es mußte gleich anschließend ein Entscheidungskampf durchgeführt werden. Diesen Kampf gewannen unsere TRO-Kegler mit 2462:2432 Holz und erhielten anschließend den Pokal.

Man muß zur Ehre von WF sagen: Sie waren ein guter Gegner und ein noch besserer Verlierer, denn in sportlich anständiger Art gratulierten sie unseren Jungen gleich nach dem Kampf. Unser Werk vertrat bei diesem Endkampf die Kollegin Korilla und die Kollegen Hilbig, Feldt, Neumann, Schöne, Loos und Hölz.





TEDDY BRUMM



IN AFRIKA

Von Dr. R. Rudolf

Illustriert von Dagmar Röser, Kl.

Kurz notiert

Für die „Leserratten“

Wer es noch nicht gemerkt haben sollte, dem wollen wir heute mitteilen, daß wir eine eigene Schülerbücherei im Klub eröffnet haben. Diese Bücherei ist täglich für alle Schüler, auch für Schüler der Unterstufe, geöffnet, und wir wünschen uns, daß ihr alle recht oft Bücher lesen kommt. Öffnungszeit: 14 bis 16 Uhr.

Für alle Märchenfreunde

Die Schüler und FDJler der oberen Klassen haben für euch das schöne Märchen „Der kleine Muck“ auf ein Tonband gebracht. Bittet eure Klassenleiter oder Erzieherinnen, daß sie mit euch den Klub besuchen, und hört euch gemeinsam das Märchen einmal an! Wir erwarten euren Besuch.

Rätsel-Ecke

Waagrecht: 1. Führer der deutschen Sozialdemokratie, 5. chemischer Grundstoff, 9. Hauptstrom Birmas, 11. Grafenschaft im südöstlichen England, 12. beharrte Tierhaut, 14. großer Schau-



Liebe Jungpioniere und Schüler der Unterstufe!

Nun habt ihr in unserer letzten Ausgabe die aufregenden Abenteuer des kleinen Teddy Brumm gelesen. Wir haben noch einige andere Abenteuer auf Lager, die in Sonderausgaben unserer Zeitung extra für euch gedruckt werden. Ist euch eigentlich an der Geschichte irgend etwas aufgefallen? Sicher, wir wissen, daß einigen Schülern dabei etwas komisch vorkam. Damit alle beim gro-

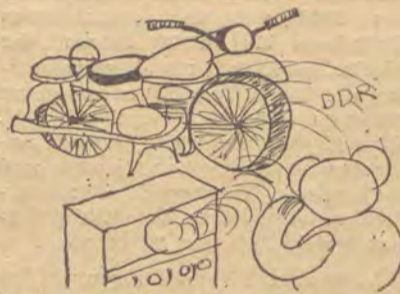
ßen Rätselraten mitmachen können, wollen wir euch den Fehler sagen: In der Geschichte steht gar nicht, wie Teddy Brumm zum Schiff kam und wer ihm alles geholfen hat! Er wachte einfach auf und war auf dem Schiff. Nun strengt einmal eure Köpfe an und erzählt uns die Geschichte, wie ihr sie euch vorstellt! Also: Wie kam Teddy Brumm auf das Schiff?

Schrot geladen. Beim ersten Schießen fallen sechs Spatzen vom Dach. Wie viele bleiben noch sitzen?

(Fortsetzung)
Was ist das? Loch an Loch, hält doch?

Je mehr man von ihm wegnimmt, um so größer wird es. Je mehr man hinzugibt, desto kleiner wird es.

Sicher habt ihr alle diese leichteren Rätsel erraten, ohne vorher nach der Lösung zu schauen. Aber vielleicht habt ihr euch selbst schon mal eine bessere Rätsel ausgedacht. Wenn nicht, so setzt euch in der nächsten Zusammenkunft der Pioniergruppe einmal hin und bastelt ein Rätsel. Wir werden alle eure Einsendungen prüfen und veröffentlichen.

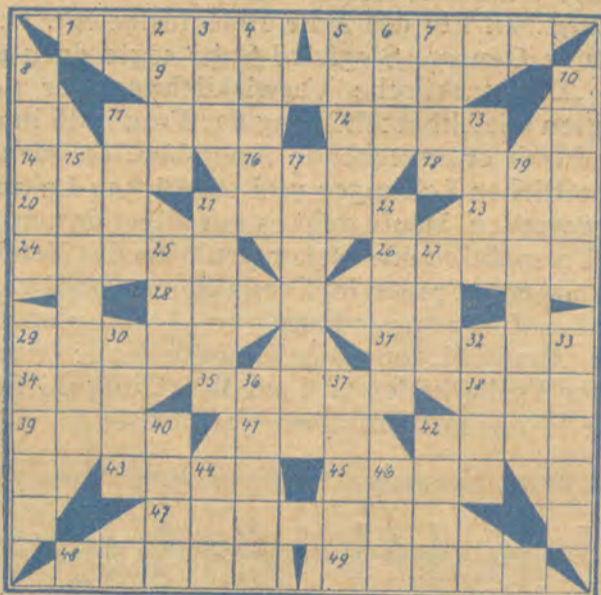


Zum Nachdenken für die Kleinen

Auf einem Dach sitzen 12 Spatzen. Da Spatzen manchmal, wenn sie in großen Scharen auftreten, auch sehr gefährlich sein können, versucht ein Jäger, sie abzuschließen. Er hat

Herzlichen Glückwunschn

Die Klasse 3a der 19. Oberschule hat mit der Schaltbrigade des Grafen Trafohaus, Abt. Gtr, einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. Wir wünschen viel Erfolg bei der gemeinsamen Arbeit. Schreibt uns mal etwas für die Schülerseite!



spieler, 16. Hinweis, 18. Dramengestalt bei Shakespeare, 20. Wesen, 21. Längenmaß, 23. Stadt an der Donau, 24. Ankerplatz, 26 Hauptort einer nordwestitalienischen Region, 28. Eierkuchen, 29. Gruppierungsbegriff im System der Tiere, 31. Sommerfrische in Oberbayern, 34. Mittelpunkt, 35. Stadt im Landkreis Staffort, 38. Inselbewohner, 39. Fischerfahrzeug, 41. Weltorganisation, 42. Festgetränk, 43. Haushaltgerät, 45. Kohleprodukt, 47. stimmungsvoller Held der griechischen Sage, 48. chemischer Grundstoff, 49. Hafenstadt auf Hondu.

Senkrecht: 2. Getränk, 3. Hausflur, 4. schmales Holzstück, 5. schwarzes Pferd, 6. Grußwort, 7. Gewürzpflanze, 8. orientalisches Warenmarkt, 10. Handelsname, 11. kleines Bauernhaus, 13. höchster griechischer Gott, 15. Stadtteil von Berlin, 17. europäischer Staat, 19. Landschaft im Bezirk Magdeburg, 21. Feigling, 22. Teilzahlungen, 25. Hauptkirche, 27. bürgerlicher Schriftsteller, 29. Wurfwanne, 30. französische Stadt an den Cevennen, 32. Lebewesen, 33.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 10

Waagrecht: 1. Saldo, 5. Aarau, 9. Iokaste, 11. Lena, 12. Tabu, 14. Leid, 16. Poe, 18. Enns, 20. Lid, 21. Mitra, 23. Nut, 24. Anode, 26. Lhasa, 28. Aspekte, 29. Humus, 31. Alpha, 34. aha, 35. Euler, 38. Akt, 39. Frau, 41. Lot, 42. Area, 43. Tram, 45. Hora, 47. Amerika, 48. Kanin, 49. Kader.

Senkrecht: 2. Lied, 3. Don, 4. Okapi, 5. Aster, 6. Ata, 7. Rebe, 8. Galla, 10. Vesta, 11. Lido, 13. Unna, 15. Einfuhr, 17. Othello, 19. Nuschke, 21. Messe, 22. Altar, 25. Dau, 27. Hel, 29. Hafer, 30. Maat, 32. Para, 33. Atair, 36. Ulmer, 37. Ethik, 40. Uran, 42. Arad, 44. Ami, 46. Oka.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschönweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 29. März bis 3. April

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:**
1. Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, Brot
2. Milchgräupchen und Obst
Schonkost: Milchgräupchen und Obst
- Dienstag:**
1. Schweinebraten, Rotkohl, Kartoffeln
2. Pökelkamm, Sauerkohl, Erbsen
Schonkost: Geflügelfrikassee, Kartoffeln
- Mittwoch:**
1. Hackbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln
2. Fisch, gebacken, Mayonaisesalat
Schonkost: Fisch, Weißweinsauce, Kartoffeln
- Donnerstag:**
1. Kartoffelsuppe, 1 Scheibe Brot
2. Minestra (ital. Gemüseeintopf)
Schonkost: Kartoffelsuppe, 1 Wiener
- Freitag:**
1. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Sülze, Bratkartoffeln, Essiggemüse
Schonkost: Gedämpfte Bratwurst, Gemüse, Kartoffeln

Sonderessen

- | | MDN |
|---|------|
| Montag: | |
| 1. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,20 |
| 2. Käßlerkotelett, Kartoffeln, gem. Salat | 1,50 |
| 3. Paprikaschnitzel, Kartoffeln, gem. Salat | 2,- |
| Dienstag: | |
| 1. Currywurst, Mayonaisesalat | 1,30 |
| 2. Kartoffelsuppe mit Bockwurst | 1,40 |
| 3. Pan. Kotelett, gem. Gemüse, Kartoffeln | 1,80 |
| Mittwoch: | |
| 1. Dtsch. Beefsteak, Setzei, Gemüse, Kartoffeln | 1,50 |
| 2. Lungenhaschee, Kartoffeln, Krautsalat | 1,- |
| 3. Filet „Stroganoff“, Pürreerand | 2,- |
| Donnerstag: | |
| 1. Hering nach Hausfrauenart, Kartoffeln | 1,- |
| 2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße | 1,70 |
| 3. Schweinefilet am Spieß, Kartoffeln | 1,50 |
| Freitag: | |
| 1. Schweineschinken in Sahne, gem. Gemüse, Kartoffeln | 1,80 |
| 2. Hefeklöße, Obst | 1,40 |
| 3. Szegediner Gulasch, Kartoffeln | 1,40 |
| Sonabend: | |
| 1. Kalbspaprika, Kartoffeln, gem. Salat | 1,80 |
| 2. Bratkartoffeln, 2 Setzeier, Salat | 1,20 |

Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

Frühstücksangebot!

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal). Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.